

**PSI Automotive & Industry GmbH
Berlin**

Lagebericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

Hinweis: Bei diesem Ausdruck handelt es sich um eine Kopie des elektronischen Originals, welches mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen ist.

LAGEBERICHT DER PSI AUTOMOTIVE & INDUSTRY GMBH, BERLIN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Geschäft und Strategie

Die PSI Automotive & Industry GmbH (im Folgenden „PAI“) erzielte im Geschäftsjahr 2021 ein Betriebsergebnis von TEUR 2.960 vor Inanspruchnahme des Besserungsscheins der Gesellschafterin in Höhe von TEUR 3.000. Im Vorjahr betrug das Betriebsergebnis TEUR 2.753 vor Inanspruchnahme des Besserungsscheins der Gesellschafterin in Höhe von TEUR 2.000.

Die Struktur der PAI umfasst die Division Industry (Maschinen- und Anlagenbau), die Division Automotive, den Bereich Produkt & Entwicklung, die Tochter PSI AG Schweiz, die Geschäftseinheit der PAI bei der PSI Automotive & Industry GmbH in Österreich und die Geschäftseinheit PAI China bei der PSI Information Technology (Shanghai) Co., Ltd. Der Fokus in den Zielmärkten „Industry“ und „Automotive“ ist ausgerichtet auf global agierende mittelständische Unternehmen sowie Konzerne, bei denen auf Basis der Standard ERP- und MES-Lösungen komplette Auftragsabwicklung, Produktions-, Prozess- und Maintenance-Lösungen implementiert werden.

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Für einen fokussierten Anbieter von ERP- und MES-Lösungen für die Fertigungsindustrie in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau und die Automobilindustrie ist das wirtschaftliche Klima der adressierten Zielbranchen von Bedeutung. Für einen ERP- und MES-Anbieter kann allerdings auch eine schwächelnde Konjunktur und ein entsprechender Margenschwund in den Zielmärkten Potential bedeuten. Unternehmen investieren in solchen Phasen besonders in die Optimierung der eigenen Infrastruktur, da nun die internen Kapazitäten für solche Projekte besser zur Verfügung stehen. Trotz allem wird das Jahr 2022 weiterhin von Unsicherheiten aufgrund der aktuellen makroökonomischen Situation geprägt sein. Die noch nicht überstandene Corona-Pandemie und die wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukrainekrieges werden auch im Jahr 2022 weiterhin zu Investitionszurückhaltung und Unsicherheiten auf den Märkten führen. Die Herausforderungen werden 2022 weniger durch die Corona-Pandemie, sondern vielmehr von der Entwicklung des Ukrainekrieges und dessen Folgen geprägt sein.

Der Branchenverband VDMA vermeldet ein hervorragendes Jahr 2021 für den Maschinen- und Anlagenbau, trotz widriger Umstände. Trotz gefüllter und stark gestiegener Auftragsbücher zum Vorjahr, stieg die Produktion im selben Zeitraum schwächer an. Die moderate Prognose des VDMA von 4% für einen Produktionszuwachs für das Jahr 2021 wurde dennoch mit 7,2% übertroffen (<https://www.ingenieur.de/fachmedien/konstruktion/automatisierung/maschinenbau-kommt-gut-durch-2021/>).

Nach dem „Horrorjahr 2020“ war das Jahr 2021 in der Automobilbranche weiterhin von der Corona-Pandemie und zusätzlich vom Halbleitermangel geprägt und könnte als ein weiteres Krisenjahr in die Geschichte eingehen. Bei näherer Betrachtung gibt es

allerdings Gewinner und Verlierer. Während die Automobilzulieferer ums Überleben kämpfen, konnten die großen Autohersteller ihre operative Marge erheblich steigern. (<https://www.automobil-produktion.de/hersteller/wirtschaft/das-war-das-jahr-2021-in-der-automobilindustrie-63-160.html>)

Die Prognosen für das Jahr 2022 sind weitaus optimistischer. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) ist in seiner Prognose aber vorsichtiger als die Industrie selbst. <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/industrie/handel-und-werkstaetten-2022-wird-ein-gutes-jahr-autohaendler-werden-wieder-optimistischer/28079418.html>

Auch 2021 hohe Investitionen in die Produktbasis

Auch im Jahr 2021 hat die PAI in erheblichem Umfang in die Produktbasis investiert. Wesentlicher Schwerpunkt war die Fertigstellung der Version PSIpenta 9.3 und der Entwicklungsstart der Version 9.4. Als weiterer Schwerpunkt wurde parallel die zukunftsweisende Neuentwicklung des workflowbasierten Standard MES-Systems PSIpenta/MES vorangetrieben. Die Produktsuiten PSIpenta/ERP und PSIpenta/MES basieren auf dem aktuellen Release 3.x des bei der PSI Software AG konzernweit eingesetzten PSI Java Frameworks. Damit befindet sich die PAI auf der momentan modernsten verfügbaren Konzern-Entwicklungsumgebung und kann von allen künftigen Weiterentwicklungen der gemeinsamen Basistechnologie vollständig profitieren.

Das Geschäftsjahr 2021 wurde durch das zweite Jahr in der Corona-Pandemie geprägt. Die PAI hat gegenüber dem Vorjahr einen gestiegenen Umsatz von 5,6% und eine gestiegene Gesamtleistung von 1,3% erreicht. Der Umsatz liegt jedoch rund Mio. EUR 1,3 unter dem Niveau von 2019. Das Betriebsergebnis vor Inanspruchnahme des Besserungsscheins der Gesellschafterin ist im Jahresvergleich nur um TEUR 207 gestiegen und liegt auf dem Niveau von 2019.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021, unter dem Eindruck sich erholender und stabilisierender Märkte im zweiten Jahr der Pandemie, zeigte eine signifikante Steigerung bei Auftragseingang und Umsatz auf das Niveau von 2019 sowie ein leicht wachsendes Betriebsergebnis. Bei Auftragseingang und Umsatz wurde die Prognose nicht ganz erreicht, das Betriebsergebnis ist leicht gestiegen und somit wurde die Prognose hier erreicht.

Im 17. Jahr in Folge konnte 2021 ein positives Betriebsergebnis vor Inanspruchnahme des Besserungsscheins der Gesellschafterin erzielt werden.

Wie im Vorjahr gelang die Finanzierung des laufenden Geschäftes der PAI auch in diesem Jahr aus eigener Kraft.

Neben dem Ausbau des Kundenbestandes durch weitere Neukunden konnte im Bestandskundenumfeld durch Nachverkauf von weiteren Produkten und Modulen, aber auch durch weiterhin zahlreiche Migrationen auf die neuesten Version 9.2 bzw. 9.3, die Positionierung der PAI als einer der führenden ERP-Anbieter im Maschinen- und Anlagenbau und in der Automobilindustrie weiter gefestigt und die langjährigen Kundenbeziehungen bestätigt werden. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass gerade größere Bestandskunden vor der Migration Marktanalysen durchgeführt haben und sich nach diesen Benchmark-Tests für den weiteren Einsatz von PSIpenta/ERP und/oder

PSIpenta/MES entschieden haben.

Die PSI AG Schweiz konnte bereits im Jahr 2021 das starke Jahr 2019 übertreffen. Das Betriebsergebnis und der Auftragseingang konnten zum Vorjahr signifikant gesteigert werden. Die hohe Migrationsnachfrage und das wieder anziehende Neukundengeschäft waren dafür ausschlaggebend.

Die Geschäftseinheit der PAI bei der PAI Austria GmbH, die eine Tochter der PSI AG ist, konnte ebenfalls das Betriebsergebnis und den Auftragseingang zum Vorjahr signifikant steigern. An das Niveau von 2019 konnte angeknüpft werden. Auch hier machten sich die guten langjährigen Bestandskunden-Beziehungen und die sich lösende Investitionszurückhaltung im Neukundengeschäft spürbar bemerkbar.

Die Geschäftseinheit der PAI bei der PSI Information Technology Co. Ltd. in China musste das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem leicht negativen Betriebsergebnis abschließen. Der Abschluss der 2. und letzten Stufe der MES-Railway-Lösung beim Großkunden CRRC (dem weltweit größten Hersteller von Hochgeschwindigkeitszügen) konnte im abgelaufenen Jahr vollzogen werden.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

	2021		2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Gesamtleistung	26.879	100,0	26.527	100,0	352	1,3
Betrieblicher Aufwand*	-26.919	-100,1	-25.774	-97,2	-1.145	4,4
Beteiligungs- und Finanzergebnis	1.615		2.229		-614	-27,5
Ergebnis vor Steuern	1.575		2.982		-1.407	-47,2
Jahresergebnis	1.249		2.740		-1.491	-54,4

* inkl. sonstiger betrieblicher Erträge

Auftragseingang und Gesamtleistung gestiegen

Der Auftragseingang ist im Berichtsjahr auf TEUR 28.557 gestiegen (Vorjahr TEUR 28.083). Der Umsatz ist im Geschäftsjahr 2021 mit TEUR 28.228 um TEUR 1.496 (5,6%) gestiegen. In der gestiegenen Gesamtleistung von TEUR 26.879 ist eine Bestandsveränderung von TEUR -1.349 (Vorjahr TEUR -205) enthalten.

Fremdleistungsanteil gestiegen und Personalkosten gesunken

Der Einkauf von Fremdleistungen und Waren erhöhte sich von TEUR 4.898 um TEUR 408 auf TEUR 5.306, somit um 8,3%. Die Personalaufwendungen lagen im Berichtsjahr mit TEUR 14.181 um TEUR 127 unter dem Vorjahr.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind im Vergleichszeitraum von TEUR 180 im Jahr 2020 auf TEUR 208 leicht gestiegen. Das Investitionsvolumen in immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betrug im Geschäftsjahr TEUR 322 (Vorjahr TEUR 156).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 1.077 auf TEUR 7.970 gestiegen. Wesentlicher Faktor war die Inanspruchnahme aus dem Besserungsschein der alleinigen Gesellschafterin PSI Software AG in Höhe von TEUR 3.000 gegenüber TEUR 2.000 im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit TEUR 746 gegenüber TEUR 505 im Vorjahr um TEUR 241 gestiegen.

Das Betriebsergebnis vor Inanspruchnahme des Besserungsscheins aus Forderungsverzicht der PSI AG ist um TEUR 207 auf TEUR 2.960 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Das Beteiligungs- und Finanzergebnis ist mit TEUR 1.615 (Vorjahr TEUR 2.229) positiv und somit ein wesentlicher Bestandteil des Jahresergebnisses. Es beinhaltet das Ergebnis aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der PSI Metals Non Ferrous GmbH in Höhe von TEUR 1.942 (Vorjahr TEUR 1.642). Eine Dividendenausschüttung der PSI Schweiz AG wurde im Berichtsjahr nicht vorgenommen (Vorjahr TEUR 921). Das Zinsergebnis beträgt TEUR -327 (Vorjahr TEUR -334). Im Zinsaufwand sind gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz Zinsen aus Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 414 (Vorjahr TEUR 397) ausgewiesen.

Im Berichtsjahr weist die PAI einen Steueraufwand von TEUR 326 aus (Vorjahr TEUR 242).

Finanzlage

	2021	2020
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.042	5.256
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-322	-235
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.000	-4.000
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.720	1.021
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.319	3.298
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.039	4.319

Finanzierung aus operativem Geschäft

Die monatliche Liquiditätsplanung der PAI und die daraus abzuleitenden Maßnahmen stellen die Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und Investitionen sicher. Über das Risikomanagement erfolgt eine monatlich rollierende Prognose mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verminderte sich um TEUR 1.214.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthält Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet die Bedienung des Besserscheins aus Inanspruchnahme der Gesellschafterin PSI AG von TEUR 2.000.

Die PAI war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Die PAI gewährte in Vorjahren der Mutter- und einer Tochtergesellschaft Darlehen von insgesamt TEUR 8.000. Die Liquidität konnte die PAI trotzdem auf einem hohen Niveau sicherstellen.

Vermögenslage

	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	7.743	28,0	7.629	31,1	114	1,5
Vorräte abzüglich erhaltene Anzahlungen	39	0,1	146	0,6	-107	-73,3
Kurzfristige Forderungen	13.653	49,4	12.197	49,8	1.456	11,9
Flüssige Mittel	6.039	21,9	4.319	17,6	1.720	39,8
Übrige Aktiva	145	0,5	203	0,8	-58	-28,6
	<u>27.619</u>	<u>100,0</u>	<u>24.494</u>	<u>100,0</u>	<u>3.125</u>	<u>12,8</u>
Kapital						
Eigenkapital	13.297	48,1	12.047	49,2	1.250	10,4
Langfristige Verbindlichkeiten	5.440	19,7	5.003	20,4	437	8,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8.882	32,2	7.444	30,4	1.438	19,3
	<u>27.619</u>	<u>100,0</u>	<u>24.494</u>	<u>100,0</u>	<u>3.125</u>	<u>12,8</u>

Das Vermögen der Gesellschaft ist zu 72% kurzfristig gebunden (TEUR 19.876). Dem stehen kurzfristige Verbindlichkeiten von TEUR 8.882 gegenüber. Die langfristigen Verbindlichkeiten resultieren aus Pensionsrückstellungen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 2021 TEUR 13.297. Die Eigenkapitalquote beträgt 48,1%.

Gesamtbeurteilung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2021 der PAI ist gekennzeichnet durch das zweite Jahr der Pandemie und die damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen für die deutsche und die Weltwirtschaft. Durch eine leicht gestiegene Gesamtleistung und konsequentes Kostenmanagement konnte eine leichte Steigerung des Betriebsergebnisses vor Inanspruchnahme des Besserungsscheins aus Forderungsverzicht der PSI AG erzielt werden. Der operative Cashflow ist mit TEUR 4.042 positiv. Die Wartungsumsätze bilden mit TEUR 14.473 (Vorjahr TEUR 14.276) weiterhin eine stabile Grundlage für die Zukunft. Die Eigenkapitalbasis blieb im Berichtsjahr auf hohem Niveau.

Forschung und Entwicklung

Die wichtigsten Treiber für Innovationen sind der Markt, die engagierte und kooperative Kundenbasis, die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und die Synergieeffekte im PSI Konzern. Dieser Mix bildet die richtige Mischung für eine marktgerechte Produktentwicklung.

Das Engagement der PAI im Umfeld der Forschung für Industrie 4.0 wird kontinuierlich fortgesetzt. 2021 startete ein weiteres Projekt zur Verstetigung der Ergebnisse aus den Vorprojekten Basys4.0 und Basys4.2. Unter dem Projektnamen „Basys – übergreifende Produktion“ werden die Ergebnisse aufgegriffen, um in konkreten Anwendungskontexten wiederverwendbare Lösungen zu schaffen. Diese sollen als Container zur Verfügung gestellt werden, um sie einer breiten Masse von Anwendern zugänglich zu machen. Ein wesentlicher Antrieb ist die stärkere Verschmelzung von IT und OT (Operational Technology) im Sinne der Vernetzung aller Teilnehmer eines Produktionssystems. Kleinere Unternehmen (KMU) sollen kostengünstig Zugang zu neuen Technologien (z.B. KI) bekommen.

Das Projekt Basys4.2 wurde plangerecht fortgesetzt. Die Ergebnisse fließen in die fortlaufend in die Produktentwicklung ein. Darüber hinaus ist das Projekt eines der Leuchtturmprojekte der deutschen Industrie für die Umsetzung der Industrie 4.0 Konzepte. So werden die Ergebnisse im Rahmen der Standardisierungsanstrengen in Deutschland durch die IDTA (Industrial Digital Twin Association, <https://industrialdigitaltwin.org/>) verwertet. Damit wird die Nachhaltigkeit der Ergebnisse der Forschungsprojekte sichergestellt und die Investition in die Produktentwicklung abgesichert.

Weitere Forschungsk Kooperationen bestehen mit dem Cluster Smart Logistik in Aachen, der Universität Potsdam und dem Centrum für Digitalisierung, Führung und Nachhaltigkeit Schwarzwald GmbH (Campus Schwarzwald).

Mit der Universität Potsdam wurde ein Projekt zum Themenkomplex „Process Mining“ durchgeführt. Process Mining hat die Aufgabe, die Kernprozesse eines Unternehmens zu analysieren und Ineffizienzen aufzudecken und Maßnahmen zur Behebung dieser vorzuschlagen. Damit wird u.a. die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens sichergestellt bzw. verbessert. In dem konkreten Projekt ging es um die Untersuchung der Readiness der Lösungen der PAI im Hinblick auf die Nutzung von Process Mining für die Kunden der PAI. Es wurden Handlungsempfehlungen zur Produktverbesserung erarbeitet und schrittweise in die Entwicklung eingesteuert.

Ein Projekt zur Gestaltung von Ultraeffizienz-Fabriken am Campus Schwarzwald konnte planmäßig fortgesetzt werden und steht vor dem Abschluss. Weitere Projektmöglichkeiten werden gemeinschaftlich evaluiert.

Die komplexen Zusammenhänge zwischen Produktion und Logistik stehen im Zentrum der Kooperation mit dem Cluster Smart Logistik in Aachen.

Auf Basis der Konzernplattform PJF wurde die Entwicklung des neuen PAI Releases V9.3 abgeschlossen. Es konnten im Jahr 2021 mehrere Neukunden gewonnen werden, die sich für die neue Produktsuite PSIPenta 9.2 bzw. 9.3 entschieden haben. Es gelang, verstärkt unter den Bedingungen der Corona-Pandemie, Vertriebsaktivitäten komplett zu digitalisieren und Neuabschlüsse ohne vor-Ort Termine zu erreichen. Implementierungsprojekte bei Neukunden konnten vollständig remote umgesetzt werden. So war es auch in diesen schwierigen Zeiten möglich, die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen zu begrenzen.

Mitarbeiter

Die hohe Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter stellt für einen spezialisierten Softwareanbieter wie die PAI einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil dar. Daher zeichnet sich die PAI seit vielen Jahren durch einen besonders hohen Anteil an Akademikern mit speziellen Branchenkenntnissen aus.

Die Mitarbeiterzahl ist bei der PAI zum 31.12.2021 mit 178 (Vorjahr 192) Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr um 7% gesunken. Der Grund für diesen Rückgang liegt in altersbedingten Abgängen, einer branchenüblichen Fluktuation und einer durch die Coronakrise verhaltenen Einstellungspolitik, insbesondere zu Beginn des Jahres 2021.

Um trotzdem die notwendigen Kapazitäten für die Weiterentwicklung der Produktsuiten bereitstellen zu können, greift die PAI insbesondere bei der Programmierung von Produkten und Projektlösungen verstärkt auf Ressourcen der PSI Tochtergesellschaft PSI Polen zurück. Es wurden zudem Synergieeffekte und damit Effizienzsteigerungen durch den Einsatz der konzerneigenen Produktplattform realisiert. Außerdem wurde für die Realisierung einzelner innovativer und zukunftsweisender Großprojekte Ressourcen der PAI Austria GmbH und der PSI Information Technology Co. Ltd. in China hinzugezogen. Damit wurde, neben der kapazitiven Bedienung von aufwändigen Projekten, auch der Wissensverbreitung in der PAI Gruppe Rechnung getragen.

Im Wettbewerb um qualifizierte Berufsanfänger und erfahrene Experten wird die PAI als attraktiver Arbeitgeber auf dem Markt wahrgenommen. Durch eigene interne Ausbildungsprogramme, ergänzt durch die Schulungsangebote der PSI AG und externe Fortbildungen, werden die Mitarbeiter weiterentwickelt und neue Mitarbeiter kontinuierlich eingearbeitet. Die PAI arbeitet mit Hochschulen in Berlin und bundesweit (Duales Studium, Werkstudenten, Praktikanten-Betreuung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten) zusammen und bildet seit einigen Jahren Auszubildende im Ausbildungsgang „Fachinformatiker Anwendungsentwicklung“ aus.

Analyse der Risiken und Chancen

Mit dem mittelständischen Geschäft ist die PAI in besonderer Weise vom Investitionsklima im Mittelstand abhängig. Für den Fall einer lang anhaltenden Schwäche der Binnenkonjunktur besteht das Risiko eines geringeren Auftragseingangs. Mit der Konzentration auf langfristige Projekte in weniger zyklischen Subsegmenten, der weiteren Internationalisierung und der Ausbalancierung von Konzerngeschäft, Bestands-geschäft und Neukundengeschäft wird dieses Risiko begrenzt.

Die PAI ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Im Geschäftsjahr 2021 veränderte sich das Risikoprofil vor allem durch die wirtschaftliche Erholung von den Folgen der Covid-19-Pandemie in Deutschland und Europa.

Für einen erfolgreichen Geschäftsverlauf im Jahr 2022 und in den Folgejahren sind insbesondere folgende Risiken von Bedeutung: Das Risiko mittelfristiger Unterauslastung und negativer operativer Cashflows könnte einen weiteren positiven Geschäftsverlauf beeinträchtigen. Insbesondere bestehen Risiken hinsichtlich der Investitionstätigkeit der Zielbranchen im Zusammenhang mit dem weiteren Verlauf der Corona-Pandemie. Andererseits hat die Pandemie auch gezeigt, dass die Digitalisierungsbemühungen der Industrie auch Chancen für innovative Softwarehersteller bei der Gestaltung der Wertschöpfungsnetzwerke bieten. Nach dem Einbruch der Wirtschaft in den ersten beiden Quartalen 2020 kam es in der Folge und vor allem im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer Erholung. Daran konnte die PAI als Partner der Industrie partizipieren.

Die PAI hat ein Risikomanagementsystem installiert, um frühzeitig Risiken zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Zur Finanzierung des operativen Geschäfts nutzt die PAI Finanzinstrumente, die im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsforderungen, liquiden Mitteln und Bankverbindlichkeiten bestehen. Die wichtigsten Risiken sind hierbei Ausfall-, Liquiditäts-, Wechselkurs- und Zeitwertrisiken.

Ausfall- und Liquiditätsrisiken werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Für die PAI besteht keine Konzentration des Ausfallrisikos bei einzelnen oder einer Gruppe von Vertragspartnern. Die Gesellschaft ist bestrebt, über ausreichende Liquidität und Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Da die PAI überwiegend Geschäfte tätigt, die in Euro abgeschlossen werden, besteht kein nennenswertes Wechselkursrisiko. Bei den nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten kommt der Buchwert dem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit sehr nahe, sodass nur ein geringes Zeitwertrisiko besteht.

Die regelmäßige Kunden-Jahrestagung konnte auch in diesem Jahr auf Grund der fortgesetzten Pandemie nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Die daher notwendige Umstellung auf virtuelle bzw. Onlineformate wurde erneut sehr gut angenommen. Hohe Teilnehmerzahlen und ein gestiegenes Interesse am Informationsaustausch und der Diskussion von Zukunftsthemen belegen dies eindrucksvoll. Unter der Headline „Green production“ wurden die Unterstützungsmöglichkeiten durch die PAI und die PSI Software AG bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten im Produktionsumfeld dargestellt. Ressourcenschonende Planungsalgorithmen und der gezielte Einsatz von KI-basierten Lösungen unterstützen die Kunden wirkungsvoll.

Neben der Kundenjahrestagung engagierte sich die PAI bei einer Vielzahl weiterer Onlinemessen und -veranstaltungen und schuf so auch die Basis für eine voll-digitale Marktbearbeitung. Die PAI hat sich 2021 am Wettbewerb um das „ERP-System des Jahres“ erfolgreich beteiligt. Im Rahmen eines Kongresses wurde die Lösung PSIpenta/ERP in der Kategorie „variantenreiche Serienfertigung“ als Sieger gekürt. Die Jury würdigte den hohen Kundennutzen und die führende Technologie als „Alleskönner unter den ERP-Systemen“.

Die schrittweise Umstellung des Leistungsangebotes zu einer Plattform und die Anwendung modernster Technologien, auch im PSI-weiten Zusammenhang, macht das Unternehmen zu einem interessanten und zukunftsfähigen Arbeitgeber. Der Fachkräftemangel und die in Fahrt kommenden Digitalisierungsprojekte in der Industrie mit ihrem Bedarf an gut ausgebildeten Technikern und Ingenieuren stellen nach wie vor eine Herausforderung für die Zukunft dar. Die Verstärkung der Kooperationen mit der Wissenschaft und Lehre sollen den frühzeitigen Zugang zu zukünftigen Mitarbeitern ermöglichen. Die eigenen Ausbildungsprogramme und weitere Synergien mit der PSI stellen eine weitere Komponente zur Bewältigung der Herausforderungen des Arbeitnehmermarktes dar.

Auch in der Folge der Pandemie besteht die Gefahr einer weltweiten konjunkturellen Abkühlung durch die Unterbrechung internationaler Lieferketten. PAI verfügt über einen hohen Auftragsbestand und wäre als Softwarehersteller mit einem hohen Anteil eigener Wertschöpfung kaum von der Unterbrechung der Lieferketten betroffen. Insbesondere im ersten Halbjahr 2022 besteht aber die Gefahr, dass es zu verzögerten Auftragsvergaben und im Fall von Quarantänemaßnahmen zu reduzierten Arbeitsstunden an den betroffenen Standorten kommt. Die Anpassung der Quarantänemaßnahmen an die gegenwärtige Corona-Situation wäre ein weiterer Schritt die Instabilität der Märkte weiter zu reduzieren.

Prognosebericht

Der IWF erwartet für die Weltwirtschaft im Jahr 2022 ein geringeres Wachstum. Die USA und China bringen weniger Schub. Die Prognose für das Wachstum des BIP Deutschlands korrigierte der IWF ebenfalls um 0,8-Prozentpunkte nach unten auf 3,8% (<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/iwf-prognose-wachstum-inflation-101.html>).

Laut KIfW (Kiel Institut für Weltwirtschaft) verzögert sich aufgrund der Ukraine-Krise die Rückkehr der Weltwirtschaft zum Vor-Corona-Niveau auf die zweite Jahreshälfte 2022. Dass die deutsche Wirtschaft trotz steigender Rohstoffpreise nicht wieder in eine Rezession stürzen sollte, erklärt das KIfW mit postpandemischen Auftriebskräften.

<https://www.manager-magazin.de/politik/institut-fuer-weltwirtschaft-erwartet-fuer-2022-nur-noch-ein-wirtschaftswachstum-von-2-1-prozent-a-0887d90e-6ec7-47bf-81cb-254a38993931>)

Das strategische Ziel der PAI, die Softwarelösungen zur Produktionsplanung, -steuerung und -durchführung in großen mittelständischen Unternehmen und Gruppengesellschaften zu platzieren, soll unter der weiterhin leicht positiven Konjunktorentwicklung und postpandemischen Auftriebskräften gefestigt werden. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften konnten weiter ausgebaut werden und somit sind weitere Rollouts der bestehenden Lösungen in der Pipeline.

Die PAI als führender Anbieter von ERP und MES Lösungen ist ein attraktiver Anbieter von Planungs- und Steuerungssoftware für die Fertigungsindustrie. Mit der Kombination aus horizontaler Integration der Lieferketten über das ERP-System und die vertikale Integration der Wertschöpfung durch MES bis in den Shopfloor können die Unternehmensprozesse optimal beherrscht werden. Gerade in Zeiten steigender Volatilität der Absatz- und Beschaffungsmärkte kommt es auf ausgereifte Planungslösungen an. Im Verbund mit Standardsoftware aus der PSI Software AG kann ein einzigartiges Portfolio an Software für die Produktion und Logistik angeboten werden. Das Lösungsangebot ist nicht nur in Europa, sondern auch außerhalb einsetzbar.

Die Digitalisierung der Unternehmensprozesse wird auch 2022 ein Dauerthema bleiben. Die konsequente Ausrichtung des Portfolios auf Plattformdienste und modernste integrative Technologien trägt diesem Trend Rechnung. Die gezielte Nachfrage nach Software zur Lösung der zukünftigen Aufgabenstellung bei der Digitalisierung und zur Steigerung der Resilienz der Unternehmen gegenüber Störungen der Märkte ist die Grundlage für die weitere Kundengewinnung und Wachstum der PAI.

PAI wird auf den wichtigen großen Fachmessen, analog oder digital, vertreten sein. Neben der IPA-Jahrestagung im November 2022 in Berlin werden weitere regionale IPA-Arbeitskreistreffen mit Kunden und Interessenten sowie eine Reihe von Branchen- bzw. Lösungsfokussierten Veranstaltungen durchgeführt. Die Form – mit Präsenz oder virtuell – wird an die dann vorliegende Situation angepasst. Die Leitmesse der deutschen und internationalen Industrie – die Hannover Messe 2022 – wird als Präsenzveranstaltung stattfinden. Die PAI beteiligt sich mit einem eigenen Auftritt an dieser Leistungsschau.

Die Notwendigkeit der Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen besteht zurzeit nicht.

Für 2022 erwartet das Management erneut einen positiven Cashflow. Damit verfügt die PAI weiterhin über die finanziellen Voraussetzungen, um das geplante Wachstum aus eigener Kraft zu realisieren.

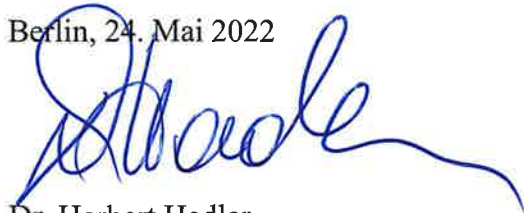
Die PAI hat das Umsatz- und Auftragseingangsniveau aus dem Jahr 2019, vor der Corona-Pandemie, im abgelaufenen Geschäftsjahr noch nicht erreichen können. Den negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die deutschen und internationalen Märkte konnte die PAI allerdings gut entgegenwirken, welches man dem Betriebsergebnis vor Inanspruchnahme des Besserungsscheins aus Forderungsverzicht der PSI AG im Vergleich zum Vorjahr und im Vergleich zum Jahr 2019 entnehmen kann.

Am 24. Februar 2022 hat die Russische Föderation die globalen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch ihren militärischen Angriff auf die Ukraine tiefgreifend verändert. Die Situation in der Ukraine und deren Folgen, beispielsweise durch Sanktionen, eingeschränkte Rohstoffimporte oder steigende Energiekosten, können sich auf die energiepolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Deutschlands und Europas und damit auch auf die Geschäftstätigkeit der PAI auswirken. Darüber hinaus können auch wesentliche mittelbare Auswirkungen, wie Preisänderungen oder Unterbrechungen von Lieferketten, für alle Volkswirtschaften zu erheblichen Veränderungen führen.

Die hieraus resultierenden kurz-, mittel- und langfristigen Folgen lassen sich gegenwärtig nur schwer einschätzen und sind demzufolge nicht in den Planungs- und Prognoserechnungen der PAI berücksichtigt. PAI beobachtet fortlaufend die Risiken, die sich auf die Geschäftstätigkeit unmittelbar ausprägen. Insbesondere stehen solche Risiken im Fokus, welche insbesondere durch eine voraussichtlich anhaltend hohe Volatilität an den Energiemärkten sowie die Beschränkung zur Durchführung unternehmerischer Aktivitäten in der Russischen Föderation hervorgerufen werden. Mit seiner Risiko- beobachtung will PAI mögliche unternehmensspezifische Risiken und Chancen berücksichtigen, die veränderte Rahmenbedingungen mit sich bringen könnten.

Ohne Berücksichtigung der aktuellen Ereignisse in der Ukraine streben wir für 2022 eine Stabilisierung des Ergebnisses sowie leichte Steigerungen beim Auftragseingang und Umsatz an. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem wiederkehrenden Umsatz aus Wartungs- und Upgradeverträgen, für den wir ebenfalls eine leichte Steigerung anstreben. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir auch weiterhin in die Funktionalität unserer Produkte und die Effizienz unserer Geschäftsprozesse investieren.

Berlin, 24. Mai 2022



Dr. Herbert Hadler
Geschäftsführer

PSI AUTOMOTIVE & INDUSTRY GMBH, BERLIN**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021**

<u>AKTIVA</u>	<u>31.12.2021</u> EUR	<u>31.12.2020</u> EUR	<u>PASSIVA</u>	<u>31.12.2021</u> EUR	<u>31.12.2020</u> EUR
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>			<u>EIGENKAPITAL</u>		
Immaterielle Vermögensgegenstände			Gezeichnetes Kapital	1.900.000,00	1.900.000,00
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	206.554,59	64.261,59	Bilanzgewinn	11.396.839,32	10.147.597,29
				<u>13.296.839,32</u>	<u>12.047.597,29</u>
Sachanlagen			<u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
Rechner und Zubehör	304.795,00	337.035,00	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.439.864,00	5.003.492,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.845,00	17.606,00	Steuerrückstellungen	543.745,18	231.021,31
	<u>326.640,00</u>	<u>354.641,00</u>	Sonstige Rückstellungen	3.702.164,44	3.215.375,33
Finanzanlagen				<u>9.685.773,62</u>	<u>8.449.888,64</u>
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.209.601,98	7.209.601,98	<u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
	<u>7.742.796,57</u>	<u>7.628.504,57</u>	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	47.520,02	519.612,13
<u>UMLAUFVERMÖGEN</u>			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	776.068,23	708.839,16
Vorräte			Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.452.018,20	2.462.386,77
Unfertige Leistungen	49.163,00	1.398.185,00	Sonstige Verbindlichkeiten	265.032,06	223.580,76
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-10.192,50	-1.252.079,00	- davon aus Steuern: EUR 243.041,21 (Vorjahr: EUR 193.255,45)		
	<u>38.970,50</u>	<u>146.106,00</u>		<u>4.540.638,51</u>	<u>3.914.418,82</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			<u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.111.761,35	2.070.092,74		<u>95.485,39</u>	<u>82.563,65</u>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.498.905,67	10.059.263,76			
Sonstige Vermögensgegenstände	42.224,04	68.184,64			
	<u>13.652.891,06</u>	<u>12.197.541,14</u>			
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.039.008,52	4.318.866,56			
	<u>19.730.870,08</u>	<u>16.662.513,70</u>			
<u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>					
	145.070,19	203.450,13			
	<u>27.618.736,84</u>	<u>24.494.468,40</u>		<u>27.618.736,84</u>	<u>24.494.468,40</u>

PSI AUTOMOTIVE & INDUSTRY GMBH, BERLIN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

	2021 EUR	2020 EUR
Umsatzerlöse	28.227.933,62	26.732.466,99
Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen	-1.349.022,00	-204.586,00
Sonstige betriebliche Erträge	745.725,80	505.216,25
- davon Erträge aus der Währungsumrechnung: EUR 720,14 (Vorjahr: EUR 2,45)		
Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Waren	-1.138.222,64	-711.186,95
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.168.408,55	-4.187.095,96
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-11.779.590,50	-12.011.593,31
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-2.401.363,62	-2.296.570,23
- davon für Altersversorgung: EUR -168.181,53 (Vorjahr: EUR -18.892,14)		
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-207.649,40	-180.259,81
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.969.728,39	-6.893.398,97
- davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: EUR -419,15 (Vorjahr: EUR -2.256,04)		
- davon Aufwendungen aus der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG): EUR -60.638,00 (Vorjahr: EUR -60.638,00)		
Erträge aus Beteiligungen	0,00	920.884,00
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 920.884,00)		
Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag	1.942.093,10	1.642.088,22
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	112.252,50	89.919,06
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-439.006,92	-423.984,54
- davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: EUR -414.097,00 (Vorjahr: EUR -397.311,00)		
Ergebnis vor Steuern	1.575.013,00	2.981.898,75
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-312.723,87	-231.021,31
Ergebnis nach Steuern	1.262.289,13	2.750.877,44
Sonstige Steuern	-13.047,10	-10.675,83
Jahresüberschuss	1.249.242,03	2.740.201,61
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10.147.597,29	7.407.395,68
Bilanzgewinn	11.396.839,32	10.147.597,29

PSI AUTOMOTIVE & INDUSTRY GMBH, BERLIN

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

I. ALLGEMEINES, WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-METHODEN

1. Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Die Gesellschaft ist unter der Firma PSI Automotive & Industry GmbH im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer B 16992 eingetragen.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

2. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss 2021 der PSI Automotive & Industry GmbH (im Folgenden ‚PAI GmbH‘) ist nach den Vorschriften der §§ 242-288 HGB sowie nach den Vorschriften des GmbHG aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Abschluss wurde in Euro erstellt.

Nach § 267 HGB gelten die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Vermögensgegenständen und Schulden

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bewertet. Soweit außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung notwendig sind, werden diese berücksichtigt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Netto-Anschaffungskosten zwischen EUR 250,00 und EUR 1.000,00 werden im Zugangsjahr zu einem Pool zusammengefasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 sind im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst worden.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden wie folgt abgeschrieben:

Erworbene Lizenzen, Software	3 - 7	Jahre	linear
Rechner und Zubehör	3 - 7	Jahre	linear
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 13	Jahre	linear
Geringwertige Wirtschaftsgüter	5	Jahre	linear

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, wobei entsprechende Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen werden.

Die unfertigen Leistungen sind in entsprechender Anwendung des § 255 HGB zu Herstellungskosten verlustfrei bewertet, wobei angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung berücksichtigt wurden. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Erhaltene Anzahlungen wurden auftragsbezogen aktivisch von den Vorräten abgesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nominalwerten bewertet. Werthaltigkeitsrisiken wurde durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden alle Auszahlungen vor dem 31. Dezember 2021 ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Die Pensionsverpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR 393, der einer Ausschüttungssperre unterliegt, welche durch ausreichende Kapitalrücklage jedoch nicht zum Tragen kommt.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

	2021	2020
	%	%
Abzinsungsfaktor (7-Jahres-Durchschnitt)	1,35	1,60
Abzinsungsfaktor (10-Jahres-Durchschnitt)	1,87	2,30
Einkommenstrend p.a.	0,00/1,30	0,00/1,30
Rententrend p.a.	1,70	1,50
Fluktuation	0,00	0,00

Pensionen – Änderung der Regelaltersgrenze

Zum 31. Dezember 2021 wurde bei der Berechnung der deutschen Pensionsverpflichtung die grundsätzliche Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung berücksichtigt.

Bis 2009 wurden die Pensionsverpflichtungen versicherungsmathematisch mit ihrem Teilwert gemäß § 6a EStG auf der Basis eines Zinssatzes von 6 % angesetzt. Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG hat sich zum 1. Januar 2010 eine Unterdotierung in Höhe von TEUR 910 ergeben. In Anwendung des Übergangswahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Unterschiedsbetrag über eine Laufzeit von 15 Jahren verteilt. Zum 31. Dezember 2021 besteht noch ein ausstehender Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 182. Im Geschäftsjahr erfolgte entsprechend eine Zuführung in Höhe von TEUR 61, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen ist.

Die gem. Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht bilanzierte Unterdeckung aus der Unterstützungskasse beträgt TEUR 2.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken angemessen berücksichtigt und ihnen ausreichend Rechnung getragen. Da es sich mit Ausnahme der Jubiläumsrückstellungen nur um kurzfristig fällige Rückstellungen handelt, waren bis auf diese Ausnahme keine zukünftigen Preis- und Kostensteigerungen und Abzinsungseffekte bei der Bewertung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr müssen gemäß den Vorschriften des geltenden HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst werden, wie er von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird.

Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden alle Einzahlungen vor dem 31. Dezember 2021 ausgewiesen, soweit sie einen Ertrag nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Latente Steuern werden auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten angesetzt, wenn davon ausgegangen wird, dass sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren wieder abbauen. Die Bewertung von latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes sowie entsprechend den gewerbesteuerlichen Hebesätzen der PAI GmbH. Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbebeertragsteuer ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Steuersatz von 29,83 %. Die Aktivierung eines Überhangs aktiver latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Wahlrechts.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der kumulierten Abschreibungen ist auf Seite 9 des Anhangs dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen gegen die Gesellschafterin PSI Software AG in Höhe von TEUR 5.041 (Vorjahr: TEUR 5.110) und Konzerngesellschaften in Höhe von TEUR 5.458 (Vorjahr: TEUR 4.949). Der Posten resultiert aus Darlehen in Höhe von TEUR 8.000 (Vorjahr: TEUR 8.000), aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 557 (Vorjahr: TEUR 417) und aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der PSI Metals Non Ferrous GmbH, Aachen, in Höhe von TEUR 1.942 (Vorjahr: TEUR 1.642).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3. Gezeichnetes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene Stammkapital beträgt zum 31. Dezember 2021 unverändert EUR 1.900.000,00 und ist in voller Höhe eingezahlt.

4. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten produkt-/projektbezogene Rückstellungen TEUR 1.266 (Vorjahr: TEUR 977), Provisionen und Prämien gegenüber Mitarbeitern TEUR 1.634 (Vorjahr: TEUR 1.394), personalbezogene Rückstellungen TEUR 732 (Vorjahr: TEUR 768), Beiträge zur Berufsgenossenschaft und Schwerbehindertenabgabe TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 52) und übrige Rückstellungen TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 24).

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 3.164 (Vorjahr: TEUR 2.368) aus Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin und in Höhe von TEUR 288 (Vorjahr: TEUR 94) aus Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin beinhaltet im Berichtsjahr die Inanspruchnahme des Besserungsscheins aus Forderungsverzicht von TEUR 3.000 (Vorjahr: TEUR 2.000) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 164 (Vorjahr: TEUR 368).

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten sind weder durch Pfandrechte noch ähnliche Rechte gesichert.

6. Latente Steuern

Aus der Gegenüberstellung von aktiven und passiven latenten Steuern ergab sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang. Latente Steuern auf temporäre Differenzen i. S. v. § 274 HGB ergeben sich unter Anwendung eines Steuersatzes von 29,83 % bei folgenden Bilanzposten:

- Aktiver Ausgleichsposten
- Pensionsrückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Das Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird nicht in Anspruch genommen. Die sich ergebenden aktiven latenten Steuern werden nicht aktiviert.

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ein sich aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergebender Unterschiedsbetrag bezüglich der Pensionsrückstellungen wird unter Anwendung eines Übergangswahlrechtes über eine Laufzeit von 15 Jahren verteilt. Im Geschäftsjahr erfolgte entsprechend wie im Vorjahr eine Zuführung in Höhe von TEUR 61. Diese Zuführung ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Aufwendungen aus der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB ausgewiesen. Des Weiteren enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen außergewöhnliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.000 (Vorjahr: TEUR 2.000) aus der Bedienung des Besserungsscheines aus dem Forderungsverzicht der PSI Software AG.

III. SONSTIGE ANGABEN

1. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte / Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Wartung	Raummieten	Gerätemieten und -leasing	Insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2022	17	600	298	915
2023-2024	0	792	325	1.117
2025-2027	0	220	32	252

Davon finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen:

	Wartung	Raummieten	Gerätemieten und -leasing	Insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2022	0	518	3	521
2023-2024	0	634	3	637
2025-2027	0	0	0	0

2. Haftungsverhältnisse

Zum Abschlussstichtag bestehen eine Subsidiärhaftung aus den Pensionsverpflichtungen im Sinne des § 251 HGB.

3. Eventualverbindlichkeiten

Gegenüber der PSI Software AG bestehen aus dem Erlass von Darlehen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wesentliche Verpflichtungen aus Besserungsscheinen. Diese finanziellen Verpflichtungen entstehen bedingt, sofern die Gesellschaft Gewinne erzielt und die alleinige Gesellschafterin den Besserungsschein in Anspruch nimmt. Bedingt durch den wesentlichen Umfang der Besserungsscheinverpflichtungen könnte eine Bedienung der entsprechenden Verpflichtungen dazu führen, dass über einen mehrjährigen Zeitraum positive operative Ergebnisse durch Aufwendungen aus der Bedienung des Besserungsscheins kompensiert werden.

Im Berichtsjahr hat die alleinige Gesellschafterin PSI Software AG den Besserungsschein aus Forderungsverzicht in Höhe von TEUR 3.000 gegenüber TEUR 2.000 im Vorjahr in Anspruch genommen.

4. Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt, ermittelt anhand von Köpfen)

<u>nach Tätigkeitsbereichen</u>		<u>nach Geschäftsstellen</u>	
Produktion	136	Berlin	136
Forschung und Entwicklung	12	Essen	20
Vertrieb	24	München	7
Verwaltung	10	Stuttgart	11
		Aachen	8
	<u>182</u>		<u>182</u>

5. Geschäftsführung und Vertretungsbefugnis

Geschäftsführer ist:

Dr. Herbert Hadler, Piesendorf (Österreich) Dr.-Phil.

Die Angabe zur Vergütung der Geschäftsführer wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

6. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zwischen der PAI GmbH, ihrer Muttergesellschaft, ihren Schwester- und Tochtergesellschaften bestehen Leistungsbeziehungen im Rahmen von Liefer- und Dienstleistungen, Cash Management, zentralen Verwaltungsleistungen und der Personalgestellung. Weitere nahestehende Unternehmen bestehen nicht.

7. Konzern- und Beteiligungsverhältnisse

Die PSI Software AG hält 100 % des Stammkapitals der PAI GmbH. Die PSI Software AG, Berlin, erstellt einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis gemäß § 315e HGB nach International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Konzernabschluss wird beim Bundesanzeiger offengelegt.

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen für folgende Tochterunternehmen i. S. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. § 271 Abs. 2 HGB sind.

	Anteile in %	Eigenkapital 31.12.2021 TEUR	Jahres- ergebnis 2021 TEUR
PSI AG für Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Wil, Schweiz	100,0	1.733	681
PSI Metals Non Ferrous GmbH, Aachen, Deutschland	100,0	1.005	0 ¹

¹Ergebnisabführungsvertrag

Im Geschäftsjahr 2009 hat die PSIPENTA GmbH (Rechtsvorgängerin der PAI GmbH) (herrschendes Unternehmen) mit der PSI Metals Non Ferrous GmbH, Aachen, einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 1. Januar 2009 geschlossen. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, ist jedoch erstmals nach Ablauf von 5 Jahren nach Eintragung in das Handelsregister der PSI Metals Non Ferrous GmbH, Aachen, die im Jahr 2009 erfolgte, kündbar.

Der Ergebnisabführungsvertrag wurde mit notarieller Beurkundung (UR-Nr. A 3042/2021 des Notars Aldag, Berlin) am 20. Dezember 2021 mit Vertrag vom 14. Dezember 2021 mit Wirkung zum Ablauf des Geschäftsjahres 2021 aufgehoben.

Zur Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses war die PAI zum 31. Dezember 2021 nicht verpflichtet, da die PSI Software AG in ihrer Eigenschaft als deutsche Konzernleitung zum 31. Dezember 2021 einen nach § 291 HGB befreienden Konzernabschluss und Konzernlagebericht für die PAI erstellt.

8. Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare des Abschlussprüfers Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft werden im Konzernabschluss der PSI Software AG angegeben.

9. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss von EUR 1.249.242,03 (Vorjahr: Jahresüberschuss EUR 2.740.201,61) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

10. Nachtragsbericht

Am 24. Februar 2022 hat die Russische Föderation die globalen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch ihren militärischen Angriff auf die Ukraine tiefgreifend verändert. Der Beginn der militärischen Auseinandersetzungen stellt ein wertbegründendes Ereignis im Wertaufhellungszeitraum dar. Die daraus entstehenden Folgen werden sich unmittelbar auf die energiepolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Deutschlands und Europas auswirken. Es wird auf die weiteren Erläuterungen im Prognosebericht im Lagebericht verwiesen.

Berlin, 24. Mai 2022



Dr. Herbert Hadler
Geschäftsführer

PSI Automotive & Industry GmbH**ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2021**

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				KUMMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	31.12.2021	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE										
1. Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	801.160,44	212.724,00	1.666,92	1.012.217,52	736.898,85	70.427,00	1.662,92	805.662,93	206.554,59	64.261,59
	<u>801.160,44</u>	<u>212.724,00</u>	<u>1.666,92</u>	<u>1.012.217,52</u>	<u>736.898,85</u>	<u>70.427,00</u>	<u>1.662,92</u>	<u>805.662,93</u>	<u>206.554,59</u>	<u>64.261,59</u>
II SACHANLAGEN										
1. Rechner und Zubehör	2.081.960,13	96.823,98	4.003,87	2.174.780,24	1.744.925,13	129.055,98	3.995,87	1.869.985,24	304.795,00	337.035,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.132,73	12.417,42	3.232,97	84.317,18	57.526,73	8.166,42	3.220,97	62.472,18	21.845,00	17.606,00
	<u>2.157.092,86</u>	<u>109.241,40</u>	<u>7.236,84</u>	<u>2.259.097,42</u>	<u>1.802.451,86</u>	<u>137.222,40</u>	<u>7.216,84</u>	<u>1.932.457,42</u>	<u>326.640,00</u>	<u>354.641,00</u>
III FINANZANLAGEN										
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.209.601,98	0,00	0,00	7.209.601,98	0,00	0,00	0,00	0,00	7.209.601,98	7.209.601,98
	<u>7.209.601,98</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>7.209.601,98</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>7.209.601,98</u>	<u>7.209.601,98</u>
	<u>10.167.855,28</u>	<u>321.965,40</u>	<u>8.903,76</u>	<u>10.480.916,92</u>	<u>2.539.350,71</u>	<u>207.649,40</u>	<u>8.879,76</u>	<u>2.738.120,35</u>	<u>7.742.796,57</u>	<u>7.628.504,57</u>

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PSI Automotive & Industry GmbH, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSI Automotive & Industry GmbH, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PSI Automotive & Industry GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 24. Mai 2022

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

DocuSigned by:
Gerald Reiher
2D3D92018631478...
(Gerald Reiher)
Wirtschaftsprüfer

DocuSigned by:
Christoph Henry Krause
8767FA1548C64EE...
(Christoph Henry Krause)
Wirtschaftsprüfer

